

## **Beschlussempfehlung und Bericht des Verteidigungsausschusses (12. Ausschuss)**

**zu dem Antrag der Abgeordneten Jan Ralf Nolte, Rüdiger Lucassen, Jens Kestner,  
weiterer Abgeordneter und der Fraktion der AfD  
– Drucksache 19/24392 –**

### **Gesundheitliche Beschwerden bei Soldaten durch Druckwellen**

#### **A. Problem**

Die Antragsteller stellten fest, dass seit Jahren Soldaten, die etwa in der Artillerie, den Spezialkräften oder im Rahmen anderer Tätigkeiten regelmäßig kleineren Detonationen ausgesetzt seien, über gesundheitliche Beschwerden mit verschiedenen Symptomen und weiteren Folgen klagten. Wissenschaftlich würden die Folgen regelmäßiger kleinerer Explosionen oder Druckwellen allerdings noch nicht gut genug verstanden.

#### **B. Lösung**

**Ablehnung des Antrags mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP, DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktion der AfD.**

#### **C. Alternativen**

Keine.

#### **D. Kosten**

Wurden nicht erörtert.

**Beschlussempfehlung**

Der Bundestag wolle beschließen,  
den Antrag auf Drucksache 19/24392 abzulehnen.

Berlin, den 24. Februar 2021

**Der Verteidigungsausschuss**

**Wolfgang Hellmich**  
Vorsitzender

**Kerstin Vieregge**  
Berichterstatterin

**Dr. Eberhard Brecht**  
Berichterstatter

**Jan Ralf Nolte**  
Berichterstatter

**Alexander Müller**  
Berichterstatter

**Matthias Höhn**  
Berichterstatter

**Dr. Tobias Lindner**  
Berichterstatter

## **Bericht der Abgeordneten Kerstin Vieregge, Dr. Eberhard Brecht, Jan Ralf Nolte, Alexander Müller, Matthias Höhn und Dr. Tobias Lindner**

### **I. Überweisung**

Der Deutsche Bundestag hat den Antrag auf **Drucksache 19/24392** in seiner 193. Sitzung am 20. November 2020 dem Verteidigungsausschuss zur federführenden Beratung und zur Mitberatung dem Ausschuss für Arbeit und Soziales sowie dem Ausschuss für Gesundheit überwiesen.

### **II. Wesentlicher Inhalt der Vorlage**

Nach der Vorlage solle der Deutsche Bundestag die Bundesregierung auffordern, eine wissenschaftliche Studie durchführen zu lassen, welche die Risikogruppen für die mit dem sogenannten „Breacher Brain“ einhergehenden Beeinträchtigungen und Folgen identifiziere und die kognitiven, auditiven, biologischen und physiologischen Schäden feststelle, die durch regelmäßige kleinere Explosionen bzw. Druckwellen entstehen könnten und die Handlungsempfehlungen für den gesundheitlichen Schutz der Soldaten erarbeite. Die Bundesregierung solle sicherstellen, dass Soldaten, die regelmäßig kleineren Explosionen oder Druckwellen ausgesetzt seien, sowie die zuständigen Vorgesetzten und Truppenärzte mögliche negative gesundheitlichen Folgen auch jetzt schon stets im Blick hätten. Zudem sollten die im Rahmen der Studie erarbeiteten Handlungsempfehlungen in ein angemessenes Verhältnis zur Machbarkeit und operativen Erfordernissen gesetzt und umgesetzt werden.

### **III. Stellungnahmen der mitberatenden Ausschüsse**

Der **Ausschuss für Arbeit und Soziales** hat den Antrag in seiner 112. Sitzung am 24. Februar 2021 beraten und empfiehlt mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP, DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktion der AfD die Ablehnung des Antrags.

Der **Ausschuss für Gesundheit** hat den Antrag in seiner 138. Sitzung am 24. Februar 2021 beraten und empfiehlt mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP, DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktion der AfD die Ablehnung des Antrags.

### **IV. Beratungsverlauf und Beratungsergebnisse im federführenden Ausschuss**

Der Verteidigungsausschuss hat den Antrag in seiner 77. Sitzung am 24. Februar 2021 beraten.

Im Verlauf der Ausschussberatung führte die **Fraktion der CDU/CSU** aus, die Gesundheit der Soldatinnen und Soldaten genieße höchste Priorität. Das Phänomen „Breacher Brain“ sei der Bundeswehr bekannt und es gebe dazu bereits wissenschaftliche Veröffentlichungen. Die Thematik sollte auch im Austausch mit anderen Nationen sorgfältig betrachtet werden, wenn gleich in der Bundeswehr bislang kein einziger Erkrankungsfall, auch nicht bei den Spezialkräften, bekannt sei. Für die Erarbeitung eigener Studien fehlten die Fallzahlen.

Die **SPD-Fraktion** betonte, der vorliegende Antrag sei zu oberflächlich und befasse sich nicht eingehend mit den vorhandenen Publikationen. Die verschwindend geringen Fallzahlen ließen keine allgemeinen Schlussfolgerungen zu, daher machten weitere wissenschaftliche Untersuchungen keinen Sinn.

Die **Fraktion der AfD** bekräftigte, es gebe Soldaten, beispielsweise in der Artillerie, die unter dem Phänomen „Breacher Brain“, ausgelöst durch Druckwellen, litten. Habe bisher bei Detonationen eher die Problematik der Lautstärke im Fokus gestanden, listeten jüngere Studien im Antrag angesprochenen Beschwerden wie Kopfschmerz, eine Begünstigung von PTBS sowie eine Suizidgefährdung auf. Aus Fürsorgegründen sei daher die Erarbeitung weiterer wissenschaftlicher Studien und eine weitere Forschung zur genannten Thematik wichtig.

Die **FDP-Fraktion** unterstrich, dass der Bundeswehr keine konkreten Fälle von im Antrag genannten Gesundheitsbeschwerden aufgrund von Druckwellen bekannt seien. Der Antrag setze vielmehr ein falsches Signal, da sich beispielsweise Radargeschädigte seit vielen Jahren um eine angemessene Entschädigung und Anerkennung bemühten. Der Verteidigungsausschuss sollte sich daher stärker um diese Betroffenen kümmern.

Die **Fraktion DIE LINKE.** schloss sich den Ausführungen der Fraktionen der CDU/CSU, SPD und FDP an.

Die **Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN** erklärte, den Antrag wegen der bereits aufgeworfenen Argumente abzulehnen.

Im Ergebnis beschloss der **Verteidigungsausschuss** mit den Stimmen der Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP, DIE LINKE. und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Fraktion der AfD, dem Deutschen Bundestag die Ablehnung des Antrags auf Drucksache 19/24392 zu empfehlen.

Berlin, den 24. Februar 2021

**Kerstin Vieregge**  
Berichterstatlerin

**Dr. Eberhard Brecht**  
Berichterstatter

**Jan Ralf Nolte**  
Berichterstatter

**Alexander Müller**  
Berichterstatter

**Matthias Höhn**  
Berichterstatter

**Dr. Tobias Lindner**  
Berichterstatter